

# Grundlagen Soziokultur Wädenswil

Wädenswil, 5. Dezember 2025



## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und Zielsetzung .....	3
2.	Gesellschaftlicher und institutioneller Kontext.....	3
3.	Theoretisches Fundament und fachliche Grundhaltung.....	4
3.1	Humanistisches Menschenbild und Sozialpolitik .....	4
3.2	Lebenswelt- und sozialraumorientiertes Handeln .....	4
3.3	Entwicklungsperspektiven und biografisches Wissen.....	5
3.4	Grundhaltung .....	5
3.5	Arbeitsprinzipien .....	5
4.	Ziele der Soziokultur Wädenswil.....	6
4.1	Ziele .....	6
4.2	Wirkungsziele.....	7
5.	Handlungsfelder und methodische Umsetzung .....	7
5.1	Aufsuchende Soziale Arbeit .....	8
5.2	Treffpunktarbeit.....	8
5.3	Projekt- und Veranstaltungsarbeit .....	8
5.4	Quartierarbeit .....	9
5.5	Beratung und Vermittlung.....	9
6.	Organisationsstruktur und Kooperationspraxis .....	9
7.	Qualitätssicherung, Evaluation und Wissensentwicklung .....	11
7.1	Interne Qualitätssicherung .....	11
7.2	Wirkungsevaluation.....	11
7.3	Wissensentwicklung.....	11
8.	Ausblick.....	11
I.	Quellenverzeichnis .....	14
II.	Abbildungsverzeichnis.....	14

*Dieses Grundlagenpapier vom 5. Dezember 2025 der Dienststelle Soziokultur wurde von der Abteilung Gesellschaft per Beschluss vom 10. Dezember 2025 genehmigt.*

## **1. Einleitung und Zielsetzung**

Die Soziokultur Wädenswil ist eine Dienststelle innerhalb der kommunalen Verwaltung, die den Auftrag verfolgt, das gesellschaftliche Zusammenleben auf lokaler Ebene zu fördern, soziale Teilhabe zu ermöglichen und zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Fragmentierung, globaler Umbrüche und demografischer Veränderungen übernimmt die Soziokultur die Aufgabe, soziale Räume aktiv mitzugestalten, Teilhabeprozesse zu organisieren und strukturelle wie individuelle Barrieren zur Mitwirkung abzubauen.

Als Dienststelle der Abteilung Gesellschaft der Stadt Wädenswil entwickelt und koordiniert die Soziokultur niederschwellige Angebote und Beteiligungsformate für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Dabei agiert sie nicht nur als Dienstleisterin im klassischen Sinn, sondern als dialogisch operierende Plattform, die sowohl staatliches Handeln mit bürgerschaftlichem Engagement als auch professionelle Fachlichkeit mit lebensweltlichem Wissen verknüpft.

Das vorliegende Dokument dient als strategische und fachliche Grundlage für die mittel- bis langfristige Ausrichtung der Soziokultur Wädenswil. Es verbindet theoretische Fundierung mit lokaler Praxisorientierung und schafft einen kohärenten Bezugsrahmen für Planung, Umsetzung und Evaluation. Gleichzeitig stellt es ein Instrument der fachlichen Positionierung und internen Qualitätsentwicklung dar.

## **2. Gesellschaftlicher und institutioneller Kontext**

Die Stadt Wädenswil zählt rund 25'700 Einwohnende. Sie besteht aus den Ortsteilen Wädenswil, Au, Schönenberg und Hütten. Als Hochschul- und Wohnstandort im Kanton Zürich weist Wädenswil eine sozial heterogene Bevölkerung auf, in der sich unterschiedlichste Lebensrealitäten und -stile abbilden. Die Stadt zeichnet sich durch eine ausgeprägte räumliche Ausdehnung, starke Ortsteilidentitäten sowie eine zunehmende Diversität im Hinblick auf Alter, Herkunft, Bildung und Erwerbsbiografie aus.

Wädenswil bietet vielfältige Potenziale durch ein aktives Vereinsleben, zivilgesellschaftliche Netzwerke sowie starke soziale Strukturen. Neben Chancen bringt die genannte Heterogenität gleichzeitig besondere Herausforderungen für den sozialen Zusammenhalt mit sich: sozialräumliche Segregation, ungleiche Zugangschancen zu gesellschaftlichen Ressourcen, Einsamkeit, Orientierungslosigkeit im Übergang zwischen Lebensphasen und politische Entfremdung sind Tendenzen, die sich auf lokaler Ebene zeigen.

Die Soziokultur Wädenswil ist im gesellschaftspolitischen Kontext einer zunehmenden Bedeutungsverschiebung kommunaler Verantwortung positioniert. Sie nimmt eine koordinierende, moderierende und aktivierende Rolle ein, sowohl innerhalb der Verwaltung

als auch im Verhältnis zur Bevölkerung. Als Dienststelle mit FLAG-Struktur (Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget) verfügt sie über die nötige Flexibilität, um bedarfsgerecht und ressourcenorientiert auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren zu können.

### **3. Theoretisches Fundament und fachliche Grundhaltung**

Die Soziokultur Wädenswil stützt sich auf ein mehrdimensionales Theoriefundament, das sich an anerkannten Modellen und Positionen der Sozialen Arbeit, Soziologie, Erziehungswissenschaft und politischen Bildung orientiert. Die Verbindung von Praxis und Theorie wird dabei nicht als additive Struktur verstanden, sondern als integrative Bedingung professionellen Handelns.

Das theoretische Fundament sowie die Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien der Soziokultur Wädenswil werden in einem separaten Fachkonzept detaillierter ausgeführt. Das Fachkonzept richtet sich an Fachpersonen, wird für die Einführung von neuen Mitarbeitenden genutzt und dient zur Klärung von Handlungsfragen.

#### **3.1 Humanistisches Menschenbild und Sozialpolitik**

Zentral für das Selbstverständnis der Soziokultur ist das humanistische Menschenbild, wie es u. a. im Berufskodex der Sozialen Arbeit (AvenirSocial, 2010) formuliert ist. Es geht von der Annahme aus, dass jeder Mensch über Würde, Autonomie und das Potenzial zur Entwicklung und zur Mitverantwortung verfügt. Daraus leitet sich eine professionelle Haltung ab, die nicht defizitorientiert arbeitet, sondern auf Empowerment, Ressourcenstärkung und partnerschaftliche Beziehungsgestaltung setzt.

Diese Haltung wird ergänzt durch ein sozialpolitisches Fundament, das sich auf Gleichwertigkeit, soziale Gerechtigkeit und Partizipation stützt. Soziokulturelle Animation erkennt gesellschaftliche Machtverhältnisse, Diskriminierungsstrukturen und strukturelle Exklusion an und begegnet ihnen durch gezielte Interventionen, Sichtbarmachung und Öffnung gesellschaftlicher Räume.

#### **3.2 Lebenswelt- und sozialraumorientiertes Handeln**

Die Soziokultur orientiert sich an den Konzepten der Lebensweltorientierung und der Sozialraumorientierung. Lebensweltorientierung bedeutet, professionelle Angebote aus der Perspektive der Adressatinnen und Adressaten zu denken und deren Alltagserfahrungen, Deutungen und Strukturen in das professionelle Handeln zu integrieren (vgl. Thiersch, 2017). Es geht dabei nicht um Anpassung, sondern um Aushandlung, Dialog und Erweiterung von Möglichkeiten.

Sozialraumorientierung wiederum begreift Räume nicht nur als physische Orte, sondern als sozial produzierte Gefüge (Kessl & Reutlinger, 2010). Räume sind relational, symbolisch aufgeladen und konfliktbelastet. Die Soziokultur Wädenswil versteht sich daher als Akteurin in der aktiven Gestaltung von Sozialräumen, insbesondere im Spannungsfeld zwischen

Aneignung, Nutzung, Kontrolle und Exklusion. Sozialräumliche Präsenz und Beziehungsarbeit sind zentrale Arbeitsprinzipien.

### **3.3 Entwicklungsperspektiven und biografisches Wissen**

Ergänzt wird das fachliche Fundament durch entwicklungspsychologische und biografiethoretische Perspektiven. Auf Grundlage des Stufenmodells der psychosozialen Entwicklung erkennt die Soziokultur Wädenswil, dass Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen mit spezifischen Entwicklungsaufgaben und Übergängen konfrontiert sind, von der Kindheit über das Erwachsenenalter bis hin zum hohen Alter. Diese Übergänge, oft auch als Lebenskrisen bezeichnet, beinhalten sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Ihre erfolgreiche Bewältigung fördert das persönliche Wachstum (vgl. Erikson, 1966). Die Angebote der Soziokultur werden gezielt auf solche Übergänge ausgerichtet.

### **3.4 Grundhaltung**

Offenheit, Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Partizipation und Empowerment sind massgebende Grundsätze, die die Zusammenarbeit mit Institutionen und der Zielgruppe prägen. Ziel ist es, gemeinsam mit der Zielgruppe Angebote zu entwickeln, die auf ihre unterschiedlichen Lebenslagen abgestimmt sind und bedarfsorientiert genutzt werden können. Dabei werden sie ermutigt und befähigt, auf ihre eigenen Ressourcen und Lösungsmöglichkeiten zu vertrauen. Mit dieser Grundhaltung sollen Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration nachhaltig gefördert werden.

### **3.5 Arbeitsprinzipien**

Die Arbeitsprinzipien Integration, Inklusion, Selbstbestimmung, Selbstreflexion und Beziehungsarbeit bilden zentrale Leitplanken in der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, der Politik und Institutionen. Die Soziokultur Wädenswil versteht sich dabei als Brückenbauerin zwischen unterschiedlichen Lebenswelten und handelt auf Basis des Berufskodexes der Sozialen Arbeit.

Sie setzt sich für eine offene, vielfältige Gesellschaft ein, in der alle Menschen von Anfang an dazugehören und sich unabhängig von Herkunft, Lebensweise oder Geschlecht frei entfalten können. Ihre Arbeit basiert auf professionellen, vertrauensvollen Beziehungen und einer kontinuierlichen Reflexion von Haltung und Praxis im Dialog mit den Beteiligten.

## 4. Ziele der Soziokultur Wädenswil

Die Soziokultur Wädenswil führt Menschen zusammen und fördert die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben. Durch den daraus entstehenden sozialen Zusammenhalt können Kosten im Sozial- und Sicherheitswesen gespart werden. Wer sich mit seinem Wohnort identifiziert, ist zudem eher bereit, sich für das Umfeld zu engagieren (und umgekehrt). In Kombination mit der gezielten Förderung von Freiwilligenarbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement entstehen so wertvolle, unentgeltlich geleistete Stunden zu Gunsten des Gemeinwesens.

Die Soziokultur Wädenswil verfolgt eine kohärente Zielstruktur, die sich aus gesellschaftspolitischer Verantwortung, fachlichen Prinzipien und empirischer Beobachtung des lokalen Kontextes ableitet.

### 4.1 Ziele

Die Ziele lassen sich wie folgt beschreiben:

Übergeordnetes Ziel	Wädenswil ist eine Stadt, in der sich alle Menschen durch Teilhabe, Zusammenhalt und Mitbestimmung zugehörig fühlen.
Primäre Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch den niederschweligen Zugang zu sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Ressourcen ist soziale Teilhabe möglich.</li> <li>- Durch die Miteinbindung von Institutionen, Gruppen und Individuen wird Inklusion gefordert und gefördert.</li> <li>- Einzelne Personen wie auch Gruppen organisieren sich selbständig und sind wirksam in ihrer Tätigkeit.</li> <li>- Begegnung und Dialog zwischen sozialen Milieus und Generationen finden statt.</li> <li>- Zivilgesellschaftliches Engagement wird unterstützt und ist sichtbar.</li> </ul>
Handlungsziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zielgruppenspezifische Treffpunkt- und Projektarbeit findet statt.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialräume werden partizipativ mit den Zielgruppen gestaltet.</li> <li>- Kooperationen mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sind ausgebaut.</li> <li>- Wissen und Bedürfnisse sind systematisch erfasst, bewertet und zurückgemeldet.</li> </ul>
--	---

Die konkreten Massnahmen zur Erreichung der oben genannten Ziele werden innerhalb der Dienststelle Soziokultur entwickelt und in einem separaten Dokument formuliert. Die Umsetzung wird im Rahmen regelmässiger Evaluationen geprüft, dem Ressortvorstand Gesellschaft zur Kenntnis gebracht und bei Bedarf angepasst.

#### 4.2 Wirkungsziele

Die Wirkungsziele bilden den konzeptionellen Rahmen für die Auswahl, Planung und Evaluation aller Angebote. Wirkungen sind nicht linear, sondern entstehen im Zusammenspiel zwischen strukturellen Rahmenbedingungen, individueller Motivation und professioneller Begleitung. Die Wirkungsorientierung stellt sicher, dass sich die Soziokultur nicht in Aktivismus verliert, sondern auf gesellschaftlich relevante Veränderungen hinwirkt.

Folgende drei Wirkungsziele sind dabei zentral:

- Selbständigkeit
  - Soziale Integration
  - Zusammenhalt der Bevölkerung
- } fördern und erhalten

### 5. Handlungsfelder und methodische Umsetzung

Die Soziokultur Wädenswil strukturiert ihre Tätigkeit entlang von fünf zentralen Handlungsfeldern. Diese Handlungsfelder bilden die Schnittstelle zwischen den in Kapitel 4 formulierten Zielen und der operativen Praxis. Sie orientieren sich an sozialräumlichen Gegebenheiten, zielgruppenspezifischen Lebenslagen und den Prinzipien der Sozialen Arbeit. Die Auswahl der Felder reflektiert sowohl gesellschaftliche Bedürfnisse als auch methodische Kernkompetenzen.

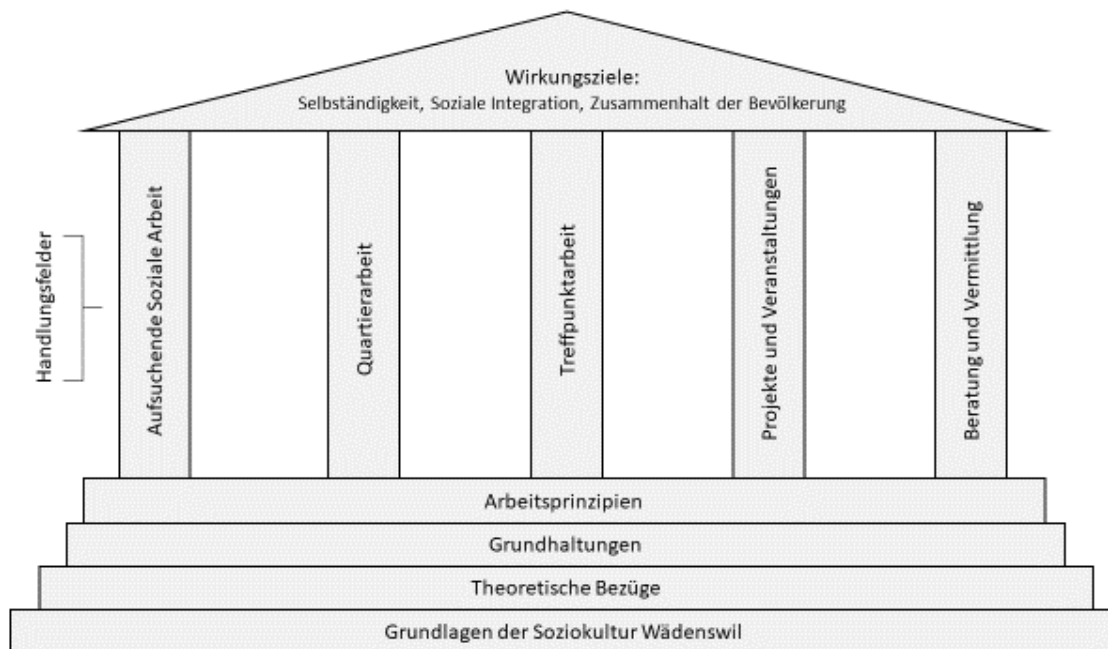


Abbildung 1: Säulenmodell 2020, siehe Fachkonzept Soziokultur, Stadt Wädenswil (eigene Darstellung).

### 5.1 Aufsuchende Soziale Arbeit

Aufsuchende Soziokultur bezeichnet ein methodisches Vorgehen, bei dem Fachpersonen gezielt in Lebensräume der Bevölkerung eintreten, um dort in Beziehung zu treten, Bedürfnisse zu identifizieren und Teilhabe zu ermöglichen. Die Mitarbeitenden der Dienststelle Soziokultur bewegen sich bewusst im öffentlichen Raum, erkennen soziale Treffpunkte, isolierte Lebenslagen oder marginalisierte Gruppen. Sie schaffen durch Beziehungsarbeit und Präsenz Zugänge zu bestehenden Angeboten und begleiten Menschen beim Aufbau sozialer Netze. Aufsuchende Soziale Arbeit trägt zur Erhöhung der Sichtbarkeit professioneller Hilfsstrukturen bei und wirkt präventiv im Hinblick auf soziale Ausgrenzung.

### 5.2 Treffpunktarbeit

Die Bereitstellung und Gestaltung von Begegnungsräumen bilden ein zentrales Element der soziokulturellen Infrastruktur. Treffpunkte dienen als niederschwellige Kontaktorte für unterschiedliche Zielgruppen und Milieus. Sie sind Ausdruck sozialer Aneignung des Raums, Orte für informelle Bildung und Plattformen für Beteiligung. Die Soziokultur Wädenswil betreibt selbst Räume und öffnet diese für selbstverwaltete oder begleitete Nutzungen. Dabei entstehen Freiräume, in denen Vertrauen, Dialog und Gemeinschaft entstehen können – elementare Bedingungen für gesellschaftliche Integration (vgl. Charta der Soziokulturellen Animation, 2017).

### 5.3 Projekt- und Veranstaltungsarbeit

Projekte und Veranstaltungen sind zeitlich befristete, thematisch fokussierte Formate, die sowohl zur Aktivierung von Zielgruppen als auch zur Sichtbarmachung gesellschaftlicher Themen beitragen. Sie bieten Raum für kreative Ausdrucksformen, niedrigschwellige Teilhabe und interkulturelle Begegnung. Die Soziokultur Wädenswil entwickelt Projekte

gemeinsam mit Adressatinnen und Adressaten, fördert Selbstorganisation und begleitet die Umsetzung. Veranstaltungen, ob kleinformig im Quartier oder stadtweit sichtbar, leisten einen Beitrag zur kulturellen Öffnung und sozialen Kohäsion. Dabei steht nicht der Event, sondern der Prozess im Vordergrund.

#### **5.4 Quartierarbeit**

Die soziale Qualität eines Quartiers wirkt sich wesentlich auf das subjektive Wohlbefinden und die soziale Integration der Menschen aus. Die Soziokultur Wädenswil arbeitet sozialraumorientiert, das heisst, sie analysiert und begleitet Dynamiken in Stadtteilen, identifiziert Schlüsselpersonen, Netzwerke und Ressourcen. Sie moderiert Beteiligungsprozesse zur Quartierentwicklung, unterstützt lokale Initiativen und schafft Plattformen für Kooperationen. Dabei versteht sie Quartiere nicht als homogene Einheiten, sondern als lebendige, konflikthafte Räume, die kontinuierlich ausgehandelt werden müssen (vgl. Willener 2013).

#### **5.5 Beratung und Vermittlung**

Neben offenen und projektbezogenen Angeboten bietet die Soziokultur Wädenswil individuelle Beratung an. Diese versteht sich nicht als therapeutische Intervention, sondern als ressourcenorientierte Unterstützung bei Lebensübergängen, Konflikten oder sozialer Desintegration. Ziel ist die Stärkung der Selbstwirksamkeit, das Erkennen und Aktivieren eigener Kompetenzen sowie die Vermittlung zu geeigneten Fachstellen. Empowerment bildet dabei den zentralen Handlungsrahmen: Adressatinnen und Adressaten werden als selbstbestimmte Persönlichkeiten anerkannt und zur aktiven Gestaltung ihrer Umwelt ermutigt (vgl. Keupp, 2018).

## **6. Organisationsstruktur und Kooperationspraxis**

Die Soziokultur Wädenswil ist als Dienststelle innerhalb der Abteilung Gesellschaft organisatorisch eingebettet und agiert netzwerkorientiert. Ihre interne Struktur folgt einer agilen Kreisorganisation mit thematisch gegliederten Fachbereichen, die entlang von Lebensphasen, Zielgruppen und Handlungsfeldern aufgebaut sind. Diese Struktur ermöglicht flexible Projektarbeit, interdisziplinäre Zusammenarbeit und effiziente Ressourcennutzung.

Zentrale Merkmale der Organisationskultur sind:

**Interprofessionelle Zusammenarbeit:** Die Fachpersonen bringen unterschiedliche berufliche Hintergründe ein (Sozialarbeit, Pädagogik und Soziokulturelle Animation) und arbeiten bereichsübergreifend.

**Selbstorganisierte Teamstruktur:** Entscheidungen werden, wo fachlich sinnvoll, gemeinsam getroffen und reflektiert.

**Transparenz und Selbstverantwortung:** Aufgaben und Rollen sind klar beschrieben, Eigenverantwortung wird gefördert, fachlicher Austausch systematisch gepflegt.

Die Soziokultur Wädenswil arbeitet eng und abteilungsübergreifend mit weiteren städtischen Dienststellen zusammen. Darüber hinaus pflegt sie eine ausgeprägte Kooperationspraxis mit externen Akteurinnen und Akteuren: Schulen, Kirchgemeinden, Vereinen, Fachinstitutionen, Firmen und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Diese Netzwerkarbeit erhöht die Wirkungskraft, reduziert Parallelstrukturen und fördert das gemeinsame Verständnis für lokale Herausforderungen.

Die Dienststelle gliedert sich konkret in folgende Fachbereiche:

- Fachbereich Kind, Eltern und Familie
- Fachbereich Jugend
- Fachbereich Erwachsene
- Fachbereich Seniorinnen und Senioren
- Fachbereich Treffpunkt Untermosen

Die Administration und Leitung sind in der nachstehenden Grafik nicht dargestellt, fungieren jedoch als essenzielles Bindeglied und unterstützen die reibungslose Zusammenarbeit der Fachbereiche.

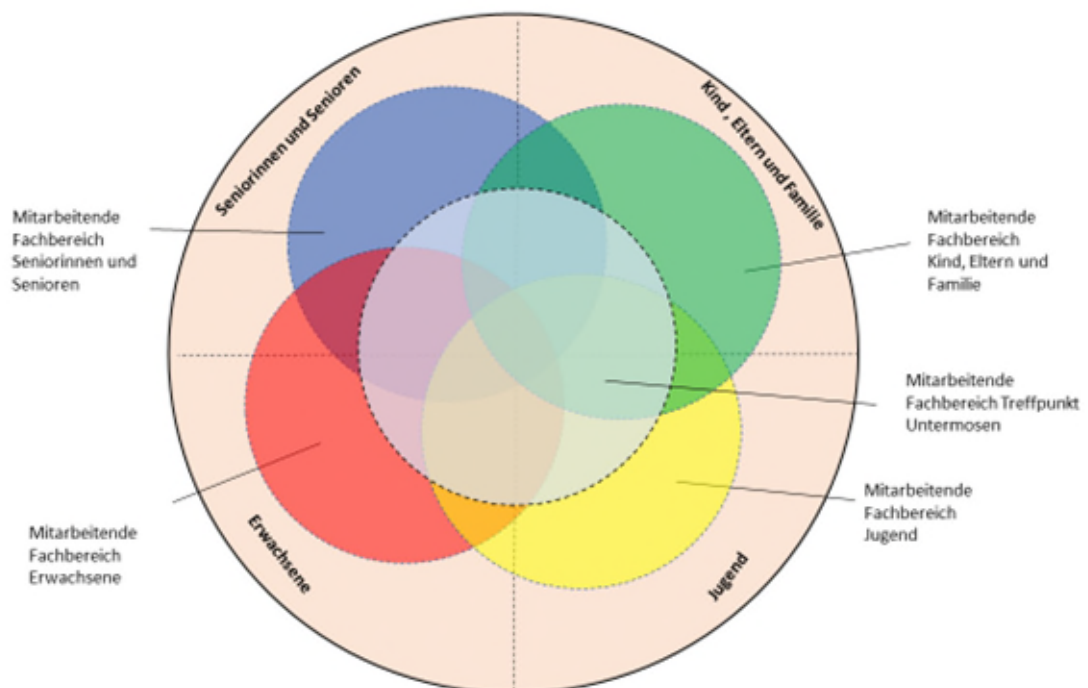


Abbildung 2: Organisationsstruktur Dienststelle Soziokultur 2025, Stadt Wädenswil (eigene Darstellung)

## 7. Qualitätssicherung, Evaluation und Wissensentwicklung

Qualität wird in der Soziokultur Wädenswil nicht als statischer Zustand, sondern als fortlaufender Prozess der Selbstreflexion, Verbesserung und Weiterentwicklung im Zusammenspiel mit der Abteilungsleitung Gesellschaft verstanden.

### 7.1 Interne Qualitätssicherung

- Jährliche Auswertung der FLAG Ziele. Anpassungen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Geschäfts – und Rechnungsprüfungskommission (GRPK)
- Kollegiale Beratung zur Reflexion professionellen Handelns
- Projektbezogene Evaluationen, insbesondere bei innovativen oder ressourcenintensiven Vorhaben
- Jährliche Standortbestimmung zur Anpassung strategischer und operativer Zielsetzungen
- Einbindung von Adressatinnen und Adressaten in Feedbackprozesse zur Weiterentwicklung der Angebote

### 7.2 Wirkungsevaluation

Die Wirkung von soziokultureller Arbeit ist komplex, indirekt und langfristig. Die Soziokultur Wädenswil arbeitet deshalb mit einer Mischung aus qualitativen und quantitativen Indikatoren, die sowohl Output (z. B. Anzahl Teilnehmende), Outcome (z. B. subjektive Bewertung) als auch Impact (z. B. Quartiervernetzung) erfassen. Ziel ist nicht der Beweis von Effizienz im betriebswirtschaftlichen Sinn, sondern die Dokumentation von sozialer Wirksamkeit.

### 7.3 Wissensentwicklung

Die Soziokultur versteht sich als lernende Organisation. Sie fördert die Weiterbildung der Mitarbeitenden und bietet Praxisausbildungsplätze für Studierende von Hochschulen und höheren Fachschulen. Sie beteiligt sich an Fachveranstaltungen, bringt sich in regionale Arbeitsgruppen ein und dokumentiert ihre Arbeit systematisch. Wo möglich, strebt sie Kooperationen mit Hochschulen und höheren Fachschulen an, um Theorie-Praxis-Dialoge zu fördern und ihre Tätigkeit wissenschaftlich anschlussfähig zu halten.

## 8. Ausblick

Die gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre verlangen eine vorausschauende und bedarfsgerechte Soziokultur. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit verwaltungsinternen Dienststellen, kommunalen Fachstellen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren unerlässlich, um Synergien zu nutzen und zielgerichtet auf lokale Bedürfnisse zu reagieren.

Laut Prognosen des Statistischen Amt des Kantons Zürich (2025) wächst die Bevölkerungszahl bis 2050 in allen Altersgruppen. Die Altersgruppen wachsen jedoch unterschiedlich stark. Der Anteil der Personen im Rentenalter (65+) markant zu. Besonders stark wächst dabei die Gruppe der Hochbetagten (80+). Gleichzeitig verringert sich der

Anteil der Menschen im Erwerbsalter (20–64-Jährige). Das bedeutet, dass die demografische Alterung, die bereits in den vergangenen Jahrzehnten ausgeprägt war, weiter voranschreitet.

**Grafik 11: Bevölkerung nach Alter u. Geschlecht, Kanton Zürich, 1996–2050**  
Bestände, absolut

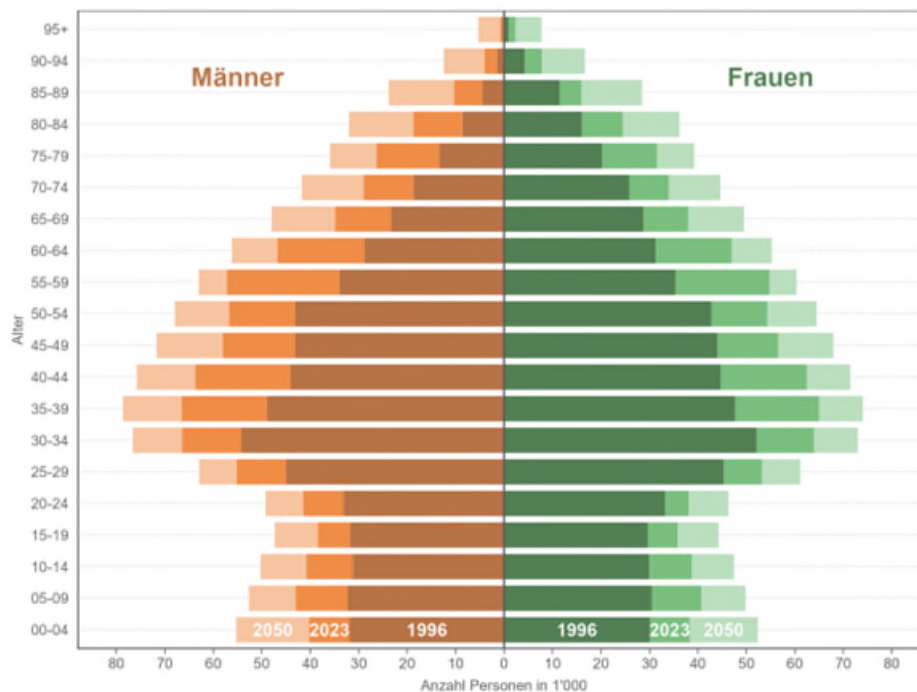


Abbildung 3: Statistisches Amt Kanton Zürich, Szenario «Trend ZH 2024»

Neben der alternden Bevölkerung zeigt die demografische Entwicklung gleichzeitig eine wachsende Diversität. Dies erfordert neue Formen der Teilhabe und generationenübergreifende Angebote. Gleichzeitig stellt die zunehmende Digitalität eine gesellschaftliche Herausforderung dar, denn nicht alle Menschen haben die gleichen Voraussetzungen, um digitale Technologien zu nutzen.

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit wird weiter steigen. Nicht nur als Ressource, sondern auch als Ausdruck sozialer Verbundenheit und zivilgesellschaftlichen Engagements. Hier bringt die bei der demografischen Entwicklung angesprochene Diversität auch Chancen. Gemäss Freiwilligenmonitor 2025 zeigen besonders jüngere Personen und Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hohes Interesse an einem zukünftigen freiwilligen Engagement ([www.freiwilligenmonitor.ch](http://www.freiwilligenmonitor.ch)).

Die Dienststelle Soziokultur muss flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren sowie Brücken zwischen Milieus und Generationen bauen. Nur so kann sie auch künftig zur sozialen Kohäsion und Lebensqualität in der Gemeinde beitragen. Für die Dienststelle Soziokultur bedeutet dies, dass sie ihre Angebote auf eine älter werdende und zugleich vielfältigere Bevölkerung ausrichten muss. Im Rahmen der integrierten Versorgung wird es

weiterhin herausfordernd sein, einsame und sozial isolierte Menschen mit städtischen Angeboten und gesundheitsfördernden Massnahmen zu erreichen. Hierbei kann die Soziokultur mit ihrem sozialraumorientierten und aufsuchenden Ansatz wichtige Unterstützung leisten, indem sie in den Ortsteilen und Quartieren präsent und ansprechbar ist sowie Räume und inklusive Beteiligungsmöglichkeiten schafft. Um das Potenzial der Freiwilligenarbeit zu nutzen, sind neue Formen der Anerkennung und Einbindung gefragt, insbesondere für jüngere Menschen und Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund.

## I. Quellenverzeichnis

Beck, S.; Diethelm, A.; Kersies, M.; Grand, O. & Schmockler, B. (2010). *Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz*. Ein Argumentarium für die Praxis der Professionellen. Bern: AvenirSocial – Professionelle Soziale Arbeit Schweiz

Erikson, Erik H. (1966). *Kindheit und Gesellschaft. Die acht Stadien des Menschen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp).

Fischer, A, Lamprecht, M. & Stamm H. (2025) *Freiwilligen-Monitor 2025: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (Hrsg.) Freiwilligen-Monitor Schweiz 2025*. Zürich und Genf: Seismo Verlag. <https://freiwilligenmonitor.ch>

Hochschule Luzern & Soziokultur Schweiz & CURAVIVA hf & avenirsocial (2017). *Charta der Soziokulturellen Animation*. Abgerufen auf: [https://soziokulturschweiz.ch/wp-content/uplads/2018/01/171211\\_Charta\\_Dez\\_2017.pdf](https://soziokulturschweiz.ch/wp-content/uplads/2018/01/171211_Charta_Dez_2017.pdf)

Kessl, F. & Reutlinger, C. (Hrsg.). (2010). *Sozialraum. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Keupp, H. (2018). Empowerment. In G. Grasshoff, A. Renker, & W. Schröer (Hrsg.), *Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung* (S. 559-571). Wiesbaden: Springer Fachmedien

Thiersch, H. (2017). *Das Konzept Lebensweltorientierte Soziale Arbeit*. Gefunden unter: [https://www.hans-thiersch.de/Hans-Thiersch.de/Veroeffentlichungen\\_files/Elementare%20Einfu%CC%88hrung%20in%20die%20lebensweltorientierte%20Soziale%20Arbeit%202019.pdf](https://www.hans-thiersch.de/Hans-Thiersch.de/Veroeffentlichungen_files/Elementare%20Einfu%CC%88hrung%20in%20die%20lebensweltorientierte%20Soziale%20Arbeit%202019.pdf)

Willener, A (2013). Sozialräumliches Handeln. In Bernard Wandeler (Hrsg.), *Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion* (S.349 - 382). Luzern: Interact

## II. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Säulenmodell 2020 Aufbau Konzept Dienststelle Soziokultur, Stadt Wädenswil (eigene Darstellung)

Abbildung 2: Organisationsstruktur Dienststelle Soziokultur 2025, Stadt Wädenswil (eigene Darstellung)

Abbildung 3: Statistisches Amt Kanton Zürich (2025). *Zukünftige Entwicklung*. Abgerufen am 25. September 2025, von [https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen/zukuenftige\\_entwicklung.html](https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen/zukuenftige_entwicklung.html)

15/15

5. Dezember 2025

**Stadt Wädenswil**

Soziokultur

Kirchweg 13

8820 Wädenswil

Telefon 044 789 76 00

[soziokultur@waedenswil.ch](mailto:soziokultur@waedenswil.ch)